

"Der schmale Weg"

ORIENTIERUNG FÜR WAHRHEITSSUCHER

**"Gehet ein durch die enge Pforte,
denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt,
und viele sind, die durch dieselbe eingehen.
Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt,
und wenige sind, die ihn finden."**

(Matthäus 7,13-14)

Warum Christen keine Demokraten sind

1. Das Wort "Demokratie" stammt aus dem Griechischen, bedeutet "Herrschaft der Volksmenge" ("dämos" = Volksmenge, "kratos" = Herrschaft) und wurde bereits einige Jahrhunderte vor der Erscheinung des CHRISTUS in Griechenland praktiziert. Die Idee der Demokratie ist Teil der vorchristlichen, heidnischen Philosophie der Griechen, vor welcher das Wort GOTTES im Neuen Testament ausdrücklich warnt (Kolosser 2,8):

☞ *"Sehet zu, daß nicht jemand sei, der euch als Beute wegführe durch die Philosophie".*

2. Das grundlegendste Dogma der Demokratie lautet: "Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus" (Art. 20 Grundgesetz). Dieses dogmatische Axiom der Demokratie verleugnet prinzipiell die Herrschaft GOTTES, nämlich

☞ *"... daß der HÖCHSTE über das Königtum der Menschen herrscht und es verleiht, wem ER will" (Dan. 4,17). Dementsprechend heißt es im Neuen Testament:*

☞ *"... es ist **keine** Obrigkeit, außer von GOTT, ..." (Röm. 13,1).*

Mit der generellen Verleugnung der Herrschaft GOTTES über jede Herrschaft der Menschen wird auch die Verantwortung vor dem lebendigen GOTT geleugnet. Weil aber in Wahrheit die Macht nicht von unten nach oben verliehen wird, sondern immer von oben nach unten, ließ SICH auch der HERR JESUS nicht vom Volk zum König machen:

☞ *"Da nun JESUS erkannte, daß sie kommen und IHN ergreifen wollten, auf daß sie IHN zum König machten, entwich ER wieder auf den Berg, ER SELBST allein" (Joh. 6,15).*

Da der HERR JESUS CHRISTUS der von GOTT gesalbte KÖNIG Israels und der SOHN des MENSCHEN ist (vgl. Psalm 2 und 8), ist ER als KÖNIG nicht bereit, in demokratischer Weise den Willen des Volkes zu tun, sondern ER fordert, daß das Volk SEINEN Willen zu tun habe, wobei ER den Willen GOTTES tut und lehrt. Dementsprechend sagt ER, bevor ER SEINE Jünger aussendet, damit sie allen Nationen SEIN Königreich verkündigten:

☞ *"MIR ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden" (Matth. 28,18).*

3. Damit alle Staatsgewalt vom Volk ausgehen kann, werden Wahlen und Abstimmungen durchgeführt, durch welche das Volk seine demokratischen Machthaber bestellt. Bei allen Wahlen und Abstimmungen entscheidet die Mehrheit. Indem stets die Mehrheit ihren Willen zum herrschenden Gesetz macht, gilt jeweils das als "gerecht", was dem Willen der Mehrheit entspricht.

Tatsächlich aber können Mehrheitsbeschlüsse keine Gerechtigkeit erfinden, da der Volkswille nicht zwangsläufig gerecht ist, sondern sogar sehr ungerecht sein kann.

Wirkliche Gerechtigkeit ist also absolut und nicht relativ. Sie ist im geschriebenen Wort GOTTES formuliert, in der Person des HERRN JESUS CHRISTUS vollkommen verkörpert und demnach nicht pluralistisch (Joh. 14,6). Sie beugt sich keinem Zeitgeist

und keinem Mehrheitsbeschluß. Man kann sie nur erkennen und annehmen oder ablehnen. Demokratische Mehrheitsbeschlüsse und darauf beruhende Gerichtsurteile, die der Gerechtigkeit GOTTES zuwiderlaufen, schaffen also keine Gerechtigkeit, sondern sie formulieren lediglich die Ablehnung der Gerechtigkeit seitens der Mehrheit (siehe die Kreuzigung CHRISTI). Deshalb lehrt der HERR JESUS CHRISTUS entgegen dem Grundgedanken der Demokratie und ihrer Mehrheitsbeschlüsse, daß nur eine kleine Minderheit den "Weg der Gerechtigkeit" (2.Petr. 2,21) ins Leben findet und geht:

☞ *"Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die durch dieselbe eingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden"* (Matth. 7,13-14).

4. Die Grundforderung der Demokratie ist, daß der Wille des Volkes zu geschehen habe, und zwar auch dann, wenn dieser ausdrücklich dem Willen GOTTES widerspricht (vgl. z.B. den Willen GOTTES bzgl. Götzendienst (2.Mose 20,1-11), Abtreibung (2.Mose 20,13; 21,22-24) oder Homosexualität (3.Mose 18,22; 20,13)).

Dabei hat das Deutsche Grundgesetz die Grundsätze der Sozialdemokratie (Art. 20) und der "Menschenrechte" (Art. 1) für unveränderbar erklärt (Art. 79 Abs. 3) und damit dogmatisch absolut gesetzt, was zwangsläufig zur Bestrafung und Verfolgung derer führt, die weiterhin den Willen GOTTES tun, obwohl die demokratischen Gesetze etwas anderes verlangen (in Deutschland werden Christen um ihres evangeliumsgemäßen Glaubensgehorsams willen verfolgt und verurteilt). Das Wort GOTTES lehrt nämlich:

☞ *"Wer MEINE Gebote hat und sie hält, der ist es, der MICH liebt"* (JESUS CHRISTUS in Johannes 14,21. Warum wird die Liebe zu JESUS CHRISTUS bestraft?).

☞ *"Liebet nicht die Welt, noch was in der Welt ist. Wenn jemand die Welt liebt, so ist die Liebe des VATERS nicht in ihm; ... Und die Welt vergeht und ihre Lust; **wer aber den Willen GOTTES tut, bleibt in Ewigkeit**"* (1.Joh. 2,15.17; vgl. Jak. 4,4; Joh. 14,21).

5. Die demokratische Durchsetzung des Willens des Volkes entgegen dem Willen GOTTES ist kollektive Widerspenstigkeit und Eigenwille auf Volksebene.

Das Wort GOTTES zeigt uns beispielhaft mehrere Machthaber, die jeweils dem Willen des Volkes anstatt dem Willen GOTTES folgten. So mußte z.B. der König Saul gestehen, als er wegen seines Ungehorsams gegen GOTTES Wort zur Rede gestellt wurde: *"... ich habe das Volk gefürchtet und auf seine Stimme gehört"* (1.Sam. 15,24). Gleichermassen lesen wir von Pilatus: **"Da aber Pilatus der Volksmenge willfahren wollte, gab er ihnen den Barabbas los und überlieferte JESUM, nachdem er IHN hatte geißeln lassen, auf daß er gekreuzigt würde"** (Mark. 15,15).

Auch jeder Politiker und Beamte, der Christ sein will, jedoch dem Grundgedanken der Demokratie entsprechend zwangsläufig den Willen des Volkes anstatt den Willen GOTTES tut, betreibt hierdurch Wahrsagerei (siehe die vielen falschen Prognosen und Versprechungen der Politiker), Abgötterei und Götzendienst; denn es heißt:

☞ *"Denn Sünde der Wahrsagerei ist Widerspenstigkeit, und der Eigenwille Abgötterei und Götzendienst"* (1.Sam. 15,23).

Wahrhaftige Christen setzen den Willen des Menschen nicht über den Willen GOTTES.

6. Die "Menschenrechte" sind Grundlage und Bestandteil des Deutschen Grundgesetzes (Art. 1 GG). In der Präambel der "Menschenrechte" bekennen die unterzeichnenden demokratischen Regierungen ausdrücklich, einen "tiefen Glauben" an die in den "Menschenrechten" beschriebenen "Grundfreiheiten" zu haben und von einem bestimmten "Geiste beseelt" zu sein (BGBl. 1952 II S. 686). Dieser Präambel der "Menschenrechte" entsprechend heißt es im Artikel 1 Absatz 2 des Grundgesetzes:

a) daß sich das Deutsche Volk zu den "Menschenrechten" bekenne, das heißt: zu dem Glauben an die darin beschriebenen "Grundfreiheiten", und

b) daß die "Menschenrechte" die "Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt" seien (alle Gemeinschaften außerhalb der demokratischen "Menschenrechte" verlieren demnach ihre Existenzberechtigung).

Der Glaube an die "Menschenrechte" soll also letztlich den Glauben an das Evangelium GOTTES ersetzen. So wird das Kreuz CHRISTI als die Grundlage jeder wahrhaftigen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt verleugnet, was langfristig zur Folge hat, daß jeder, der ungeteilt an dem Glauben an das Evangelium und an dem "Wort vom Kreuz" festhält, als "verfassungsfeindlicher" Störenfried der demokratischen Gemeinschaft mit ihrem Frieden und ihrer Gerechtigkeit verurteilt wird. Das Wort GOTTES hingegen lehrt im Gegensatz zum "Geist des Irrtums" (1.Joh. 4,6):

☞ **"ICH bin d e r Weg und d i e Wahrheit und d a s Leben.** Niemand kommt zum VATER, als nur durch MICH" (Joh. 14,6).

☞ "Wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt außer dem, was ihr empfangen habt: er sei verflucht!" (Gal. 1,9).

☞ "Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es GOTTES Kraft" (1.Kor. 1,18).

Das Wort GOTTES warnt uns also, einen anderen Glauben als den an den HERRN JESUS CHRISTUS und an SEIN Evangelium anzunehmen und es ermahnt uns, "... für den e i n m a l den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen", anstatt die Gnade GOTTES in Ausschweifung zu verkehren und den HERRN JESUS CHRISTUS als unseren **"alleinigen Gebieter"** zu verleugnen (Jud. 3-4).

7. Alle "Grundfreiheiten", die das Deutsche Grundgesetz gemäß den "Menschenrechten" gewährt, bedeuten konkret die Erlaubnis zum Sündigen und stellen somit die Auflösung der Gebote GOTTES als das moralische Grundanliegen der Demokratie dar.

Dementsprechend beinhaltet der Artikel 1 des Grundgesetzes die grundsätzliche Verleugnung des Glaubens an das Evangelium GOTTES und des Kreuzes CHRISTI, während die folgenden Artikel (bis Art. 5) z.B. den Götzendienst, den Kindermord, den Ehebruch und die Hurerei (einschließlich Homosexualität), den Feminismus, jede Irrlehre und das Antichristentum erlauben und rechtfertigen. Der Artikel 6 GG ermöglicht es dem demokratischen Staat, letztlich jede nichtdemokratische familiäre Erziehung mit Gewalt zu unterbinden (z.B. die Erziehung gemäß Eph. 6,4 in der Zucht und Ermahnung des HERRN CHRISTUS), während der Artikel 7 GG dem demokratischen Staat erlaubt, alle Kinder in Deutschland "im Geiste der Demokratie" (Art. 131 Abs. 3 Bayer. Verfassung) und zu jedem Götzendienst zu erziehen. Das Grundgesetz erlaubt also sowohl die gewaltsame Unterbindung der familiären Erziehung gemäß dem GEIST GOTTES ("Wächteramt des Staates") als auch die gewaltsame Durchsetzung der staatlichen Erziehung "im Geiste der Demokratie" ("Schulaufsicht des Staates"), welcher der "Geist der Welt" ist (1.Kor. 2,12).

Der demokratische Staat verlangt sogar von allen Männlichen ab 18 Jahren, der demokratischen Weltanschauung Treue zu geloben, für den Glauben an die "Menschenrechte" einzutreten und gegebenenfalls sogar ihr Leben für den Geist der Demokratie zu opfern (Art. 12a GG; §§ 7-9 Soldatengesetz). Die demokratische Weltanschauung fordert also von allen Bürgern eine demokratische Gesinnung (demokratischer Schulzwang, Treuepflicht gegen die demokratische Verfassung, vgl. Art. 117 u. 131 Bayer. Verfassung), und von allen Männlichen sogar die Hingabe ihres Leibes und Lebens (Militärzwang).

Das Wort GOTTES hingegen lehrt uns den ungeteilten Glauben an das Evangelium und die absolute Treue gegen den HERRN JESUS CHRISTUS (Markus 12,29-30):

☞ "Und du sollst den HERRN, deinen GOTT, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstande und aus deiner ganzen Kraft."

Auch der Leib eines Christen gehört weder ihm selbst noch dem demokratischen Staat und ist deshalb nicht dem "Kaiser", sondern GOTT zu geben (Matth. 22,21; vgl. 5,43-48). Christen sind Leibeigene des HERRN JESUS CHRISTUS (1.Kor. 6,15.19-20).

8. Gemäß den "Menschenrechten" gibt es in der Demokratie **ausschließlich** demokratische Rechte. Auch die Glaubens-, Bekenntnis- und Meinungsfreiheit (Art. 4-5 GG) findet ihre verfassungsmäßige Grenze in der Demokratie bzw. in den absolut gesetzten Interessen des demokratischen Staates. Sobald also der Glaubensgehorsam gegen GOTTES Wort, der persönliche Glaube und das Bekenntnis zu dem Königtum des HERRN JESUS CHRISTUS, das heißt die Meinungsäußerung (Predigt) und Veröffentlichung (Lehre) eines Bürgers usw. mit den demokratischen Verfassungen und Gesetzen nicht vereinbar ist, gibt es für solche Bürger **keine** Rechte mehr (vgl. Art. 18 GG: "Verwirkung von Grundrechten"). Selbst ein Theologieprofessor darf nichts aus der Bibel lehren, was dem demokratischen Staat zuwider ist (Art. 5 Abs. 3 GG).

Die "Menschenrechte" schützen also den Bürger nicht dagegen, daß ihm vom Staat eine Weltanschauung aufgezwungen wird, sondern sie erlauben vielmehr dem demokratischen Staat, letztlich gegen jeden vorzugehen, der z.B. nach der Bibel lebt, indem er glaubt, daß der HERR JESUS CHRISTUS die absolute Wahrheit sei (Joh. 14,6), sodaß er GOTT mehr gehorcht als weltlichen Satzungen (Apg. 5,29).

Christen, die z.B. ihre Kinder nicht dem "Geist der Demokratie" darbringen (vgl. 3.Mo. 20,2), sondern auch in ihrer Erziehung den Geboten GOTTES folgen (Eph. 6,4), haben letztlich keinerlei Rechte, sondern sie werden heute schon durch die demokratischen Regierungen aufgrund ihres Glaubens als Leute mit "übersteigertem Moralanspruch" übergangen (so z.B. durch die Regierungen von Oberfranken und Bayern), dementsprechend von allen Gerichten abgeurteilt und staatlichen Zwangsmaßnahmen zur Verleugnung ihres Glaubens und Gewissens unterworfen (vgl. 2.Tim. 3,12). Denn das Handeln nach GOTTES Wort (z.B. nach den 10 Geboten) ist grundgesetzlich **nicht** geschützt (alle Kinder müssen z.B. den Götzendienst in der Schule mitmachen).

Da jedoch auch die demokratische Obrigkeit von GOTT ist (Röm. 13,1; vgl. Joh. 19,11), und die Nachfolger CHRISTI derzeit nicht in der Welt zu herrschen, sondern zu leiden haben, unternehmen sie nichts gegen die Obrigkeit, sondern sie bezahlen ihre Steuern (und damit auch die Regierungen und Richter, die sie verurteilen). Dazu enthalten sie sich auch jeglicher demokratischen Machtausübung, seien es Wahlen und Abstimmungen oder der Beamtenstand. Denn da sie mit ungeteiltem Herzen dem HERRN JESUS folgen möchten (Joh. 14,21), schwören noch geloben sie Treue gegen menschliche bzw. weltliche Satzungen (vgl. Matth. 5,34-37), zumal geschrieben steht:

☞ *"Und ihr sollt MEINE Satzungen und alle MEINE Rechte beobachten und sie tun, ... Und ihr sollt nicht wandeln in den Satzungen der Nationen, ..."* (3.Mo. 20,22-23), und:

☞ **"Lernet nicht den Weg der Nationen, ... Denn die Satzungen der Völker sind Nichtigkeit"** (Jer. 10,2-3).

Christen sind nicht von dieser Welt, sondern Fremdlinge. Der HERR JESUS CHRISTUS aber wird, wenn ER kommt, alle richten, die sich IHM jetzt nicht unterwerfen:

☞ *"Doch jene, MEINE Feinde, die nicht wollten, daß ICH über sie herrschen sollte, bringet her und erschlaget sie vor MIR"* (JESUS CHRISTUS in Lukas 19,27).

Wer nicht zusammen mit dieser Welt von GOTT gerichtet werden will, der kehre um von seinen Sünden, glaube an den HERRN JESUS CHRISTUS, das heißt an den KÖNIG der Gerechtigkeit und des Friedens (Hebr. 7,2), lasse sich zur Vergebung seiner Sünden auf SEINEN Namen taufen (Apg. 2,38) und lerne, SEINE Gebote unter allen Umständen zu halten (Matth. 28,19-20); denn man muß GOTT mehr gehorchen als allen Menschen (Apg. 5,29). Das ist der schmale Weg, der zum Leben führt.